

Fulminantes Finale des Aichacher Filmfestivals

# Von Fremdheit und Freundschaft unter Frauen

**Filmfestival I** Die Schauspielerin und Autorin Marianne Sägebrecth ist Ehrengast in Aichach. Ihre Fans schätzen vor allem eines an ihr

VON GERLINDE DREXLER

**Aichach** Nur ein paar Schritte weit schafft es Marianne Sägebrecth am Freitagabend in das Foyer des Aichacher Kinos Cineplex. Dann wird die Schauspielerin und Autorin schon von den ersten Fans angesprochen. Die 74-Jährige ist Ehrengast beim Filmfestival des Rotary-Clubs Schrobenhausen-Aichach. Einer der beiden Kultfilme, der an diesem Abend in den ausverkauften Kinosälen gezeigt wird, ist „Out of Rosenheim“, der Sägebrecth international zum Star gemacht hat.

Ihre Fans schätzen vor allem eines an ihr. Angeregt plaudernd – anders kann man es gar nicht sagen – steht Sägebrecth im Foyer des Kinos. Man hat den Eindruck, dass es lauter gute Bekannte sind, mit denen sie sich intensiv unterhält. Dabei ist genau das Gegenteil der Fall. Für Andrea Posch aus Inchenhofen ist es das erste Mal, dass sie der Schauspielerin leibhaftig gegenübersteht. Den Film „Out of Rosenheim“ habe sie schon mal gesehen, erzählt sie. „Aber das ist schon ein paar Tage her.“ Heute will sich Posch den Film deshalb noch einmal ansehen. Der Schauspielerin will sie von ihrer Tochter erzählen. Die habe mit der jungen Sägebrecth viel Ähnlichkeit, findet die Inchenhofenerin.

Die 58-jährige Karin Moyses aus Sattelberg bei Weilach (Landkreis Neuburg-Schrobenhausen) sah Sägebrecth vor vielen Jahren das erste Mal in einem Film mitspielen. Sie habe sie damals als sehr eigenwillig empfunden, erinnert sie sich. Die 58-Jährige sagt: „Je älter ich werde, umso mehr verstehe ich die Frau und ihre Rollen.“ Heute würde sie sie als „eigenwillig normal“ sehen. Wie viele andere hat Moyses eines von Sägebrecths Büchern dabei, das sie signieren lassen will.

Mit einem Buch in der Hand wartet auch eine 53-Jährige aus Aichach darauf, an die Reihe zu kommen. „Sie ist ja belagert“, stellt sie überrascht fest. Die Aichacherin wollte die Schauspielerin unbedingt sehen und ist deshalb extra ins Kino gekommen. „Ich mag die Filme von ihr so wahnsinnig gerne.“ Ausgerechnet „Out of Rosenheim“ habe

sie noch nie bis zum Ende gesehen, sagt die 53-Jährige. Der 1987 gedrehte Film handelt von einer ungewöhnlichen Frauenfreundschaft, Fremdheit und dem Zusammenstoß zweier gegensätzlicher Kulturen und Charaktere – in Form von Sägebrecths urbayerischer Jasmin Münchgstettner und der übellauligen kalifornischen Motelbesitzerin Brenda.

Ein Film, der nicht nur zum Motto des Filmfestivals „Heimat 2.0“ passt. „Wir werden sehen, wie aktuell er ist“, sagt Rotary-Präsident Gerhard Lehrberger. Er zitiert die Gebrüder Grimm, die Heimat als „den Platz, wo man hingeboren wird oder dort, wo man dauerhaft sesshaft wird“, beschrieben. Lehrberger weiter: „Das sollten sich manche Politiker mal durchlesen.“ Das Motto des Festivals habe nichts mit Heimitümelei oder Lederhosenbarock zu tun, sondern es gehe um einen modernen Heimatbegriff, so der Präsident. Unter den vielen Zuschauern, die die unter diesem Motto ausgewählten Filme bereits sahen, waren auch rund 800 Schüler.

Das Filmfestival ist die Hauptveranstaltung des Rotary-Clubs. Rund 30000 Euro erwirtschaftete der Verein damit für seine Projekte, sagt Lehrberger. Verwendet werden die Einnahmen unter anderem für das Stadtmodell von Aichach, das die Rotarier gemeinsam mit dem Lions-Club Schrobenhausen-Aichach stiften (wir berichteten). Neu ist die Unterstützung der Rotarier für die Hospizeinrichtungen in Aichach und Schrobenhausen. Ein Thema, das auch Sägebrecth am Herzen liegt. Sie engagiert sich seit Jahren in der Hospizbewegung. Auch ihr neuestes Buch „Ich umarme den Tod mit meinem Leben“ handelt davon. Einige Exemplare davon signiert sie an diesem Abend für die Besucher.

Die sind beeindruckt von der Schauspielerin: „Sie kommt total lässig und normal rüber“, ist immer wieder zu hören. Für Sägebrecth ist das große Interesse auch eine Bestätigung ihrer Arbeit: „Ich habe eine bestimmte Botschaft, Philosophie und Lebenserfahrung und sie gehen mit mir mit.“



Zu den Klängen der Aichacher Bauernmusi wirbelten am Samstagnachmittag Volkstanzgruppen aus Aichach, Dasing und Pöttmes durchs Kino-Foyer. Fotos: Manfred Zeiselmaier

# Aichacher Bauernmusi live und auf Leinwand

**Filmfestival II** Bayerischer Rundfunk zeigt zwei historische Dokumentationen. Trachtler und Musiker sind im Kino dabei. Gelungener Abschluss mit Schauspielerin Gisela Schneeberger

VON MANFRED ZEISELMAIR

**Aichach** Samstagnachmittag im Aichacher Kino: Trachtler und Volkstanzgruppen aus Aichach, Dasing und Pöttmes wirbeln durchs Foyer – die Frauen im historischen bäuerlichen Festtagsgwand, die Männer in Harmonikastiefeln, ledernen Hosen, Thalerwesten und Scheibenhüten. Die Aichacher Bauernmusi spielt zum Volkstanz auf – sehr zum Erstaunen der jugendlichen Kinogänger. Sie lassen Schottisch, Landler und Zwiefachen ertönen und sorgen am letzten Tag des Aichacher Filmfestivals für altbayerische Heimatstimmung.

Auch das hat mit dem Festivalmotto „Heimat 2.0“ zu tun. Denn im Fokus stehen an diesem Kinonachmittag die Trachten, das Leben und die Musik im Aichacher Land vor etwas mehr als 40 Jahren. Sepp Eibl, legendärer Musikant und Filmemacher des *Bayerischen Rundfunks*, erwartet die zahlreichen Gäste. Das *BR-Urgestein*, wie ihn Rotary-Präsident Gerhard Lehrberger bezeichnet, hat in über 50 Jahren insbesondere für die Sendereihe „Unter unserem Himmel“ mehr als 400 Filme gedreht. Für den Besuch in Aichach habe er sogar eine Einladung zu einer Feierstunde anlässlich des österreichischen Nationalfeiertags ausgeschlagen. Eine Festivalbesucherin fragt ihn, wie lange er denn schon Musik mache, worauf der 85-Jährige lakonisch antwortet: „Scho oiwei!“

Eibls Beitrag über die Aichacher Bauernmusi, die er 1975 porträtiert hat, sowie eine Dokumentation der *BR*-Autorin Elisabeth Harpaintner von 1979 über Menschen und Landschaft in Aichach und Umgebung wird im Anschluss zum ersten Mal auf der großen Leinwand gezeigt. Der Kinosaal ist voll und nicht wenige erkennen Bekannte unter den Aichachern von damals. Zwei Musiker der damaligen Bauernmusi unter der Leitung von Theo Rosendor-



Das bekannte *BR-Urgestein* Sepp Eibl (Fünfter von links) freute sich auf ein Wiedersehen mit der Aichacher Bauernmusi, die er in einem Filmbeitrag vor über 40 Jahren porträtiert hatte. Auch heute noch dabei sind Alfons Huber an der Klarinette (Zweiter von rechts) sowie Ludwig Mittelhammer, der seit 1988 deren Leiter ist (Vierter von links). Zustande gekommen war der Filmnachmittag auf Initiative von Rotary-Präsident Gerhard Lehrberger (Vierter von rechts).



Eine gut gelaunte Gisela Schneeberger (rechts), hier im Gespräch mit Kinobetreiberin Helga Rusch und Rotary-Moderator Michael Wolly Wollmann, kam als Ehrengast zum letzten Festivalabend mit ihrer Komödie „Eine ganz heiße Nummer 2.0“.

fer und Leo Schelchshorn sind auch heute noch dabei: Alfons Huber aus dem Aichacher Ortsteil Ecknach an der Klarinette sowie der Affinger Ludwig Mittelhammer, der seit 1988 Leiter der Bauernmusi ist.

Nach der *BR*-Präsentation wird es noch einmal turbulent im Foyer. Denn zum zweiten Mal versteigern die Veranstalter eine Fahrt mit dem Wittelsbacher-Land-Ballon für den

guten Zweck. Der zweite bayerische Filmbeitrag an diesem Tag füllt gleich zwei Kinosäle:

„Eine ganz heiße Nummer 2.0“ hat zwar auch mit Tanz, aber eher mit Klamauk zu tun. Die Fortsetzung der Komödie „Eine ganz heiße Nummer“ von Rainer Kaufmann wird zur Abschlussveranstaltung des Festivals. Und mit Gisela Schneeberger zeigt sich erneut ein

besonderer Gast dem Aichacher Publikum, beantwortet geduldig Fragen und lässt sich mit Besuchern ablichten.

Rotary-Präsident Lehrberger lobt die Schauspielerin für ihre Vielseitigkeit und informiert die Besucher, dass zu ihren zahlreichen Auszeichnungen in Kürze der Filmpreis der Landeshauptstadt München für ihr 50-jähriges Wirken hinzukomme. Im Film spielt Schneeberger eine von drei Freundinnen, die sich zunächst im ersten Teil mit ihrer gewagten Geschäftsidee, als Telefonsex-Anbieter zu arbeiten, vor der drohenden Pleite retten konnten. In der Fortsetzungsgeschichte wollen sie nun den dringend erforderlichen Ausbau des Breitbandinternets auf ganz besondere Art und Weise finanzieren – nämlich durch den Gewinn eines Tanzwettbewerb.

So endet das diesjährige Aichacher Filmfestival mit einer gehörigen Portion Spaß und einer gut gelaunten Gisela Schneeberger, die nach Filmende unter der Moderation von Rotarier Michael Wolly Wollmann noch jede Menge Fragen zum Film und ihrer Schauspielerei beantwortet.



Viele Bücher signierte die Schauspielerin und Autorin Marianne Sägebrecth bei ihrem Besuch des Aichacher Filmfestivals. Foto: Gerlinde Drexler



Das Aichacher Filmfestival konnten im Laufe der vergangenen Woche auch 800 Schüler aus Aichach, Schrobenhausen und Dasing miterleben. Sie durften sich aus von Pädagogen ausgewählten Filmen ihr eigenes Programm zusammenstellen. Im Bild zwei sechste Klassen des Schrobenhausener Gymnasiums, die sich über die vom Rotary-Vizepräsident Stefan Lesny verteilten Festival-Caps freuen. Foto: Manfred Zeiselmaier

# Transporter für Behinderte

**Filmfestival III** Rotary-Club übergibt ein Fahrzeug an die Kinderhilfe Litauen

**Aichach** Seit 25 Jahren unterstützt der Rotary-Club Schrobenhausen-Aichach bereits den Schrobenhausener Verein Kinderhilfe Litauen. Im Rahmen des großen Filmfestivals im Aichacher Kino übergaben nun die Rotarier der Vereinsvorsitzenden Eva Klingenberg die Schlüssel für einen Behindertentransporter mit

insgesamt vier Plätzen für Rollstuhlfahrer.

Das rund 10000 Euro teure Fahrzeug wird an einer Sonderschule in Kaunas in Litauen zum Einsatz kommen. Von den etwa 160 Schülern der Einrichtung würden viele im Rollstuhl sitzen, so die Vereinsvorsitzende. (drx)



Zur Spendenübergabe beim Filmfestival kamen (von links) Claus Huber, Gerhard Kleinle, Sven Klingenberg, Zweiter Vorsitzender der Kinderhilfe, Vorsitzende Eva Klingenberg, Rotary-Präsident Gerhard Lehrberger, Vizepräsident Stefan Lesny und Bodo Brandenstein. Foto: Gerlinde Drexler